

Seengen

Wegen Denkmalschutz: Speziallösung für neuen Kühlschrank gegen Food Waste

29.04.2026 Anja Ihle

Bei der reformierten Kirche in Seengen entsteht ein neuer «**Madame Frigo**»-Standort – jedoch mit einem massgeschneiderten Häuschen statt des Standarddesigns. Das nötige Geld kam in kürzester Zeit zusammen.

Bei der reformierten Kirche in Seengen gibt es demnächst einen neuen öffentlich zugänglichen Kühlschrank gegen Food Waste. Hinter dem schweizweit bekannten Konzept steht der Verein «**Madame Frigo**», im Kanton Aargau gibt es bereits 14 solche Standorte.

Die Idee für einen neuen Food-Sharing-Kühlschrank kam Katharina Wengenmaier-Frey, Geschäftsführerin beim bekannten Restaurant und Hotel Eichberg in Seengen. «Bei uns bleibt immer wieder etwas übrig. Mit dem Kühlschrank können diese Reste sinnvoll weiterverwendet werden», sagt sie. Das **Projekt** wird gemeinsam mit der reformierten Kirche in Seengen umgesetzt.

Erfolgreiches Crowdfunding für ein massgeschneidertes Häuschen

Beim Seenger Standort erhält das **Projekt** aber eine besondere Ausgestaltung: Anstelle des bekannten gelben Standarddesigns gibt es ein massgeschneidertes Häuschen. Da der Kühlschrank bei der Kirchenmauer neben dem Schillinghaus platziert werden soll – zentral gelegen und gut erreichbar –, ergab sich eine Herausforderung: Die Kirche steht seit 1960 unter kantonalem Denkmalschutz, und das standardisierte gelbe Häuschen von «**Madame Frigo**» entspricht nicht den Vorgaben der Denkmalbehörde. Eine individuelle Lösung musste deshalb her.

Wengenmaier-Frey startete daraufhin ein Crowdfunding für ein massgeschneidertes Unikat, das in einem schlichten Braun daherkommen soll. Das Spendenziel: 1500 Franken für Material und Bau sowie Stromkosten, Wartung und Putzmaterial. Die Spendensammlung läuft noch bis Ende April, doch bereits Anfang Monat war der nötige Betrag beisammen. «Wir haben das **Projekt** in Nachbarschafts-WhatsApp-Chats geteilt, so kam das Geld relativ schnell zusammen», sagt die Initiantin.

Gebaut wird das neue Häuschen nicht etwa von einem erfahrenen Profi, sondern von einem Schreinerlehrling im ersten Lehrjahr. Sobald das Material geliefert wird, wird das Häuschen zusammengebaut. Dann soll ein Eröffnungsfest den Kühlschrank offiziell einweihen.

Was danach geschieht, ist relativ simpel: Man bringt Lebensmittel wie Brot, Gemüse oder Teigwaren, die man selbst nicht mehr konsumiert, und nimmt mit, was man noch brauchen kann. Genutzt wird das Angebot hauptsächlich durch Privatpersonen, als Lieferanten seien aber auch VOI, Volg und Bio-Expert aus Seengen beteiligt, sagt Wengenmaier-Frey. Für den neuen Standort gelte es nun noch rund fünf Helfende zu finden, die den Kühlschrank kontrollieren, reinigen und bei Bedarf ausräumen.



Normalerweise erscheint der Kühlschrank im bekannten Gelb – in Seengen erhält er nun jedoch eine neue Farbgestaltung. Bild: Severin Bigler